

# **Statusbericht Bürgerhaushalt 2008**

**Bezirk: Porz**  
incl. Gesamtstadt



Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
24	891	"Groov-Teiche" in Köln-Zündorf	

**Vorschlagstext**

Die beiden Teiche in der "Groov" in Köln-Zündorf sind mittlerweile komplett mit Algen zugewuchert und auch nicht mehr als Gewässer erkennbar. Die in den Teichen lebenden Fische können diesen Zustand leider nicht mehr lange überleben. Die Teiche müssen dringend von den Algen befreit werden und evtl. ein Durchfluss zum Rhein geschaffen werden, damit die Gewässer künftig nicht mehr verschlacken.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Sanierung von Gewässern in den Grünanlagen ist ein Problem stadtweit. Mit Priorität Groov-Sanierung ist eine sukzessive Sanierung bei Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel beabsichtigt.

**Ausschuss                      Bezirk**

UG                                      Porz

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Für die Installation der Solarmodule wurde im Rahmen der Ausschreibung kein Angebot abgegeben. Die Planung für die schwimmende Umwälzpumpe, die Teichwasser in den Schilfgürtel am Ufer zur Wasserreinigung pumpen soll, wird daher zur Zeit überarbeitet. Danach erfolgt die Ausschreibung. Die Pumpeninsel soll Schwänen zusätzlich auch als geschützter Nist- und Rastplatz dienen können. Der Stromanschluss liegt bereits.

**Rang**   **Vorsch. Nr.**   **Überschrift**  
28   4148   Spielplatz zum Spielplatz machen

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

In diesem Jahr erst wurde ein neuer Spielplatz am Deutzer Hafen kurz vor der Drehbrücke eröffnet. Die Lage ist optimal zwischen dem schön gestalteten Hafenufer und den puller Wiesen. Man könnte dann mit den Kindern von der Severinsbücke kommend einen Spielplatzpause einlegen, um dann weiter über die Drehbrücke zu den Pollerweisen zu gelangen. Der Spielplatz selbst liegt in der Sonne und bietet Eltern (und allen anderen natürlich auch) einen herlichen Blick über den Hafen auf die neu entstehende Bebauung am Rheinauhafen gegenüber. Doch was wurde hier für ein Schildbürgerstreich gespielt. Der Spielplatz wurde aufwenig umzäunt und es wurden ca 6 Bänke aufgestellt - um EIN Klettergerüst. Nichts anders. Man sollte sich das ansehen, es ist wirklich bemerkenswert, wieviel Mühe und wahrscheinlich auch Geld verschwendet wurde, um eine solch sinnlose eingezäunte Parkbanklandschaft zu errichten. Mein Vorschlag: Spielplatz großzügig erweitern mit wenigsten 2-3 weiteren Spielgeräten. Dann kann sich das auch Spielplatz nennen. Und den Zaun sollte man mindestens in Richtung Rhein auch weglassen, am Kai ist auch ein Geländer und letztlich halten Zäune die Kinder auch nicht auf.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag wird befürwortet und kann bei entsprechender Bereitstellung von Mitteln für die Ersatzausstattung von Spielgeräten umgesetzt werden. Erläuterung zu den Kosten: 9.000 EUR/ I. Ausbaustufe innerhalb der Umzäunung, 25.000 EUR/ II. Ausbaustufe Spielplatzvergrößerung. Zu den Spielgeräten siehe Rang 68.

**Ausschuss**      **Bezirk**  
UG                      Porz

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Stellungnahme des Amtes für Kinder, Jugend und Familie: Die Umsetzung ist für 2014 vorgesehen.**

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
44 5732 Sanierung der Turnhalle Josefstr. in Porz-Mitte

**Sport**

### **Vorschlagstext**

Unsere Turnhalle wurde ca 1950 erbaut!!! und von daher dringend sanierungsbedürftig. Bei jedem großen Regen sind die Hallendecken undicht. Die Duschräume sind unhygienisch, verschimmelt und gesundheitsgefährdend. Duscharmaturen und -Köpfe sind verkalkt und können ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllen. Desgl. die Fußwaschbecken. Die Toiletten sind durch Väkalien und Urinstein total verunreinigt und ohne die Gesundheits zu gefährden nicht mehr zu benutzen. Der Hallenboden weist seit der letzten, versuchten Reparatur starke Unebenheiten auf und führt zu Verletzungsgefahr. Die Reckstangen lassen sich seit dem nur noch mit allergrößter Kraftanstrengung aus dem Boden herausholen bzw. wieder versenken. Einige Sprossen an den Wandleitern sind lose. Auch hier besteht Verletzungsgefahr. Die Kipp-Fenster lassen sich nicht mehr öffnen. Die Heizung, bzw. Klimaanlage läßt sich nicht regulieren und fällt zu dem auch noch häufig aus. Aber wenn sie denn funktioniert, macht sie so starke Geräusche, das die Anweisungen der Übungsleiter kaum zu verstehen sind. u.s.w. - u.s.w. Um den, für dieses Stadtgebiet, dringend erforderlichen Turnbetrieb aufrecht erhalten zu können, ist eine Sanierung, oder besser noch, eine Erneuerung unserer Turnhalle (siehe weiteren Vorschlag "Erneuerung der Turnhalle Porz, Josefstr.") unumgänglich.

### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Kosten können erst nach Abschluss der Voruntersuchung benannt werden, da der Turnhallenneubau im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Neubau der Grundschule Hauptstr. steht, siehe auch Vorschlag Nr. 46 Zur Zeit prüft die Gebäudewirtschaft im Auftrage des Schulverwaltungsamtes durch eine Voruntersuchung die Realisierungsmöglichkeiten für eine Generalinstandsetzung bzw. alternativ für einen Neubau der Grundschule Hauptstr. in Porz-Mitte einschließlich eines Neubaus der dazugehörenden Turnhalle Josefstr. Mit einem Ergebnis ist voraussichtlich im 1. Quartal 2008 zu rechnen. Unabhängig hiervon ist die vorhandene Turnhalle durchaus funktionsfähig, wobei die Gebäudewirtschaft sich intensiv bemüht, auftretende Mängel umgehend beheben zu lassen.

### **Ausschuss            Bezirk**

Sport

Porz

### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### **Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Derzeit wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob die Errichtung einer Zweifachturnhalle auf dem vorhandenen Schulgrundstück realisierbar ist. Mögliche weitere Schritte (z. B. Planungsbeschluss) können erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in die Wege geleitet werden. Siehe auch Rang 46.**

46 5734 Erneuerung der Turnhalle Porz-Mitte, Josefstr.

**Vorschlagstext**

Hiermit beantragen wir den schon längst überfälligen Erweiterungsbau unserer vorhandenen Turnhalle bzw. den Neubau einer Mehrfach-Turnhalle in Porz-Mitte. Begründung: Das von der Politik ins Leben gerufene Konzept zur Betreuung der Kinder in der OGTS ist sicherlich zu begrüßen und für unsere gesellschaftliche Entwicklung eine gute Sache. Aber durch die hierdurch eingerichtete Übermittagsbetreuung in der OGTS, ebenfalls mit Turnen und Sport, wurden zwangsläufig unsere Hallenbelegungszeiten ab 15:00 Uhr rapide gekürzt. Wir als Verein, können bei dem wichtigen und großen Klientel "Mutter+Kind"-Turnen (2-4 Jahre), das gesamte Kleinkinderturnen (4-6 Jahre) sowie die Seniorenbetreuung mit Gymnastik+Tanz, Nachmittags ab 15,00 Uhr in unserer Halle nicht mehr anbieten. Wir liegen mitten in einem sozialen Brennpunktgebiet und nehmen unsere Aufgabe, die Kunden und Jugendlichen von der Straße in den Verein zu holen sehr ernst. Um gute, effiziente und präventive Jugendarbeit leisten zu können, aber auch gleichzeitig nicht mit der OGTS zu kollidieren, ist es zwingend erforderlich, über eine geeignete Halle verfügen zu können, d.h. die Einrichtung einer zumindest Zwei-Fach-Turnhalle in Porz-Mitte ist unumgänglich. Zudem könnten wir als Verein unsere aktuellen Angebote dem Wunsch vieler unserer jugendlichen Mitglieder nachkommen und noch zusätzliche Trendsportarten anbieten: wie Volleyball, Handball, Squash und Aerobic. Deshalb unsere Bitte an alle Entscheidungsträger, uns bei dem dringend erforderlichen, geordneten Miteinander zwischen Vereinssport und Schulsport durch den Neubau einer, zumindest, Zwei-Fach-Turnhalle zu berücksichtigen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Kosten können erst nach Abschluss der Voruntersuchung benannt werden, da der Turnhallenneubau im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Neubau der Grundschule Hauptstr. steht, siehe auch Vorschlag Nr. 44 Zur Zeit prüft die Gebäudewirtschaft im Auftrage des Schulverwaltungsamtes durch eine Voruntersuchung die Realisierungsmöglichkeiten für eine Generalinstandsetzung bzw. alternativ für einen Neubau der Grundschule Hauptstr. in Porz-Mitte einschließlich eines Neubaus der dazugehörenden Turnhalle Josefstr. Mit einem Ergebnis ist voraussichtlich im 1. Quartal 2008 zu rechnen. Unabhängig hiervon ist die vorhandene Turnhalle durchaus funktionsfähig, wobei die Gebäudewirtschaft sich intensiv bemüht, auftretende Mängel umgehend beheben zu lassen.

**Ausschuss Bezirk**

Sport

Porz

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Derzeit wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob die Errichtung einer Zweifachturnhalle auf dem vorhandenen Schulgrundstück realisierbar ist. Mögliche weitere Schritte (z. B. Planungsbeschluss) können erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in die Wege geleitet werden. Siehe auch Rang 44.

59 1087 Beleuchtung von Laufstrecken / Grünflächen grundsätzlich

**Vorschlagstext**

Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

**Ausschuss Bezirk**

Sport Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurde die artenschutzrechtliche Prüfung II durchgeführt, die Voraussetzung für das Befreiungsverfahren im Rahmen des § 69 Landschaftsgesetz NW ist. In diesem Zusammenhang wurde ein Monitoring durchgeführt.

Gem. § 44 des BNatSchG ergibt sich bei allen Planungen die Notwendigkeit einer Artenschutzrechtlichen Prüfung, sofern aufgrund ernst zu nehmender Hinweise sog.

"planungsrelevante Arten" eingriffsrelevant betroffen sein könnten. Durch das Monitoring wurden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung II das Vorkommen von Fledermäusen und Eulen untersucht und inwieweit diese durch die geplante Errichtung der beleuchteten Laufstrecke tangiert sein könnten. Derzeit erfolgt die Auswertung des vorliegenden Berichts. Siehe auch Rang 74 und 95.

**Rang Vorsch. Nr. Überschrift**

**Straßen, Wege, Plätze**

10 748 Fahrradwege

**Vorschlagstext**

Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

**Ausschuss**

**Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.**



Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
12	840	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	

#### **Vorschlagstext**

Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<p><b>Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.</b></p>
---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
15	3695	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	

**Vorschlagstext**

Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln benennt die Umgestaltung des Neumarktes (insbesondere die Veränderung der heutigen Verkehrsführung) als eine Maßnahme. Bislang haben die zuständigen Gremien des Rates die Verwaltung beauftragt, sieben Projekte des Masterplans umzusetzen. Der Neumarkt ist darin nicht enthalten. Begründet ist dies in dem hohen finanziellen Aufwand, die verkehrliche Infrastruktur um den Neumarkt neu zu ordnen, damit die städtebaulich gewünschte Raumqualität entsteht.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
17	3261	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	

#### Vorschlagstext

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigen Abstimmungstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die gEsamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil i.H.v. 1.642.000 € ist Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff (Finanzstelle 6903-1201-0-7110), eine Überarbeitung zum HPL-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

**Die Maßnahme ist noch in Bau. Es ergaben sich witterungs- und durch Kapazitätsprobleme der beauftragten Firmen bedingte Verzögerungen. Im Herbst 2013 sollen nunmehr die Aufzüge in Betrieb genommen werden. Im Anschluß erfolgen noch die Anpassungen im Straßenraum inklusive Ausbau der Bushaltestellen.**

19 3894 Fahrradstraßen, Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"

**Vorschlagstext**

Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/FahrradstraÙe> ADFC: [http://www.adfc.de/484\\_1](http://www.adfc.de/484_1) ) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugesperrt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die BV 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 EUR

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Es werden derzeit neue Angebote eingeholt, die Vergabe soll noch in 2013 erfolgen.</b>
---

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
20	2497	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	

**Vorschlagstext**

Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Es werden derzeit neue Angebote eingeholt, die Vergabe soll noch in 2013 erfolgen.</b>
---

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift
28	1892	Verlängerung Straßenbahn Linie 7

## Straßen, Wege, Plätze

### Vorschlagstext

Wir wohnen in Köln Porz -Langel. Als wir im Jahre 1994 nach Langel zogen wurde uns gesagt, das in den nächsten Jahren die Linie 7 bis Ortende Zündorf bzw. sogar bis Langel verlängert wird. Von Seiten Stadt sagte man, das ein neues Wohngebiet in Zündorf erst entsteht, wenn die Linie 7 verlängert wird und eine Umgehungsstraße gebaut wird. Leider ist beides bis heute nicht geschehen. Das Wohngebiet in Zündorf ist inzwischen fleißig am Wachsen. Weiterhin entstehen in Lülsdorf und Ranzel immer Wohnungen. Alle diese Mitbürger müssen früh morgen und abend durch Zündorf und Porz. Wer hier einmal im Berufsverkehr im täglichen Chaos gestanden hat, kann sicherlich nicht verstehen, weshalb man hier die Bürger täglich auf die Folter spannt. Wenn dann noch der Winter kommt und alle mit dem Auto fahren ist der Zustand untragbar. Ich bitte hier dringend um Abhilfe. Selbst mit einer Verlängerung der Linie 7 bis Ortsende Zündorf wäre schon geholfen. Aber es gab ja mal eine Linie bis Langel und weiter. Alle Bürger werden aufgefordert etwas für die Umwelt zu tun und möglichst viel mit der Bahn zu fahren, also sollte man Ihnen hierzu auch die Möglichkeit geben.

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Schon 2002 hat der Rat der Stadt Köln die Verlängerung der Linie 7 bis Zündorf Ranzeler Straße in höchster Priorität eingestuft. Es wurde daraufhin ein Antrag auf Planfeststellung bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Da es noch nicht gelang sich mit betroffenen Anwohnern bezüglich erforderlicher Grundstückstückerkäufe zu einigen und wegen der ungeklärten Finanzierung mit Landeszuschüssen liegt noch kein Beschluss vor. 2006 hat das Land im Rahmen seiner mittelfristigen und langfristigen Finanzplanung den sogenannten Verkehrsinfrastrukturbedarfsplan (IGVP, Teil Schiene) verabschiedet. Die Verlängerungen bis Zündorf Ranzeler Straße bzw. von Bonn Beuel bis Zündorf wurden dort in die Stufe 2 (Vorhaben nach 2015) eingeordnet. Die Projekte müssen bei einer Überarbeitung des IGVP neu bewertet werden, um Berücksichtigung zu finden. Der Verkehrswert und damit die Chancen der Maßnahme auf eine Förderung durch das Land hängen u.a. von der Realisierung des städtebauliches Konzeptes Zündorf ab. Eine kurzfristige Umsetzung ist somit nicht möglich. Die Gesamtkosten betragen voraussichtl 18-20 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil für einen ersten Bauabschnitt ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008ff (Finanzsstelle 6903-1201-0-5150) mit geschätzten Gesamtkosten von 2,72 Mio. €. Sobald genauere Zahlen vorliegen erfolgt eine Anpassung über den HPL 2009.

### Ausschuss                      Bezirk

VKA                                      Porz

### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

Durch die KVB AG wurde das Projekt im Rahmen einer Programmanmeldung beim Zuschussgeber angemeldet und in das Förderprogramm aufgenommen. Ein Finanzierungsantrag kann erst gestellt werden, wenn rechtskräftiges Baurecht in Aussicht gestellt ist. Bei einer Bewilligung von Zuschüssen müssten von der Stadt Köln und der KVB AG die Eigenanteile und die nicht zuwendungsfähigen Kosten getragen werden. Eine Bewilligung von Zuschüssen ist u.a. abhängig von einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss.

Die KVB AG hat eine Nutzen-Kosten-Untersuchung beauftragt. Das Ergebnis zeigt, dass ein ausreichender Nutzen (Faktor 1,29) vorbehaltlich einer abschließenden Prüfung der voraussichtlichen Grunderwerbskosten unter Anrechnung der geplanten städtebaulichen Erweiterung Zündorf Süd vorliegt.

Am 24.09.2013 fand ein weiteres Gespräch mit der Bezirksregierung Köln (BR) statt. Die BR sieht eine ausreichende Planrechtfertigung nun als gegeben an. Die erneute Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens nach PBefG kann aus Sicht der BR erfolgen, sofern ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan "Zündorf Süd" vorliegt. Nach derzeitigem Sachstand wird die Verwaltung einen Wettbewerb vorschalten, so dass ein Aufstellungsbeschluss im Anschluss ca. Ende 2014/Anfang 2015 gefasst werden könnte.

Bezüglich des erforderlichen Grunderwerbs liegt derzeit kein neuer Sachstand vor. Die Verhandlungen für einen freihändigen Erwerb führten - trotz Anpassung des städtischen Angebots - noch nicht zum Erfolg.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
28a	2327	Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 nach Süden	

#### Vorschlagstext

Wenn die Stadtbahnlinie 7 bis in den Rhein-Sieg-Kreis verlängert würde, könnten viele Pendler auf das Auto verzichten und so die Straßen in Wahn entlasten.

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

siehe Bemerkung zu Rang 28

Ausschuss	Bezirk
-----------	--------

VKA	Porz
-----	------

#### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

#### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

Durch die KVB AG wurde das Projekt im Rahmen einer Programmanmeldung beim Zuschussgeber angemeldet und in das Förderprogramm aufgenommen. Ein Finanzierungsantrag kann erst gestellt werden, wenn rechtskräftiges Baurecht in Aussicht gestellt ist. Bei einer Bewilligung von Zuschüssen müssten von der Stadt Köln und der KVB AG die Eigenanteile und die nicht zuwendungsfähigen Kosten getragen werden. Eine Bewilligung von Zuschüssen ist u.a. abhängig von einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss.

Die KVB AG hat eine Nutzen-Kosten-Untersuchung beauftragt. Das Ergebnis zeigt, dass ein ausreichender Nutzen (Faktor 1,29) vorbehaltlich einer abschließenden Prüfung der voraussichtlichen Grunderwerbskosten unter Anrechnung der geplanten städtebaulichen Erweiterung Zündorf Süd vorliegt.

Am 24.09.2013 fand ein weiteres Gespräch mit der Bezirksregierung Köln (BR) statt. Die BR sieht eine ausreichende Planrechtfertigung nun als gegeben an. Die erneute Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens nach PBefG kann aus Sicht der BR erfolgen, sofern ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan "Zündorf Süd" vorliegt. Nach derzeitigem Sachstand wird die Verwaltung einen Wettbewerb vorschalten, so dass ein Aufstellungsbeschluss im Anschluss ca. Ende 2014/Anfang 2015 gefasst werden könnte.

Bezüglich des erforderlichen Grunderwerbs liegt derzeit kein neuer Sachstand vor. Die Verhandlungen für einen freihändigen Erwerb führten - trotz Anpassung des städtischen Angebots - noch nicht zum Erfolg.

**Rang** **Vorsch. Nr.** **Überschrift**  
28b 1884 Verlängerung der KVB-Linie 7

**Straßen, Wege, Plätze**

**Vorschlagstext**

Da die Verkehrsanbindung für den Kölner Süden sehr schlecht ist, staut sich der Verkehr immer wieder in der Ortsdurchfahrt von Zündorf. Abhilfe könnte die Verlängerung der KVB-Linie 7 (zunächst bis zur Ranzeler Straße) bringen mit dem Nebeneffekt, dass weniger umweltschädliche Autos in Richtung Innenstadt müssen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

siehe Bemerkung zu Rang 28

**Ausschuss** **Bezirk**

VKA Porz

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Durch die KVB AG wurde das Projekt im Rahmen einer Programmanmeldung beim Zuschussgeber angemeldet und in das Förderprogramm aufgenommen. Ein Finanzierungsantrag kann erst gestellt werden, wenn rechtskräftiges Baurecht in Aussicht gestellt ist. Bei einer Bewilligung von Zuschüssen müssten von der Stadt Köln und der KVB AG die Eigenanteile und die nicht zuwendungsfähigen Kosten getragen werden. Eine Bewilligung von Zuschüssen ist u.a. abhängig von einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss.

Die KVB AG hat eine Nutzen-Kosten-Untersuchung beauftragt. Das Ergebnis zeigt, dass ein ausreichender Nutzen (Faktor 1,29) vorbehaltlich einer abschließenden Prüfung der voraussichtlichen Grunderwerbskosten unter Anrechnung der geplanten städtebaulichen Erweiterung Zündorf Süd vorliegt.

Am 24.09.2013 fand ein weiteres Gespräch mit der Bezirksregierung Köln (BR) statt. Die BR sieht eine ausreichende Planrechtfertigung nun als gegeben an. Die erneute Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens nach PBefG kann aus Sicht der BR erfolgen, sofern ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan "Zündorf Süd" vorliegt. Nach derzeitigem Sachstand wird die Verwaltung einen Wettbewerb vorschalten, so dass ein Aufstellungsbeschluss im Anschluss ca. Ende 2014/Anfang 2015 gefasst werden könnte.

Bezüglich des erforderlichen Grunderwerbs liegt derzeit kein neuer Sachstand vor. Die Verhandlungen für einen freihändigen Erwerb führten - trotz Anpassung des städtischen Angebots - noch nicht zum Erfolg.



Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
28c	3089	Verlängerung der Linie 7 bis mindestens Porz Langel	

**Vorschlagstext**

Die KVB Linie 7 endet in Zündorf, es gibt keine direkt Bahnverbindung nach Porz-Langel. Es muss doch in einer Millionenstadt möglich sein, alle Stadtteile vernünftig an das ÖPNV Netz anzuschließen. Es führt nur eine Straße von Zündorf nach Langel (Hauptstraße) und eine Straße von Langel zurück nach Zündorf (Schmittgasse). Beide Straßen sind einspurig, im Berufsverkehr versperren Müllwagen den WEg und es kommt zu langen Staus.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

siehe Bemerkung zu Rang 28

**Ausschuss            Bezirk**

VKA                    Porz

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Durch die KVB AG wurde das Projekt im Rahmen einer Programmanmeldung beim Zuschussgeber angemeldet und in das Förderprogramm aufgenommen. Ein Finanzierungsantrag kann erst gestellt werden, wenn rechtskräftiges Baurecht in Aussicht gestellt ist. Bei einer Bewilligung von Zuschüssen müssten von der Stadt Köln und der KVB AG die Eigenanteile und die nicht zuwendungsfähigen Kosten getragen werden. Eine Bewilligung von Zuschüssen ist u.a. abhängig von einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss.

Die KVB AG hat eine Nutzen-Kosten-Untersuchung beauftragt. Das Ergebnis zeigt, dass ein ausreichender Nutzen (Faktor 1,29) vorbehaltlich einer abschließenden Prüfung der voraussichtlichen Grunderwerbskosten unter Anrechnung der geplanten städtebaulichen Erweiterung Zündorf Süd vorliegt.

Am 24.09.2013 fand ein weiteres Gespräch mit der Bezirksregierung Köln (BR) statt. Die BR sieht eine ausreichende Planrechtfertigung nun als gegeben an. Die erneute Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens nach PBefG kann aus Sicht der BR erfolgen, sofern ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan "Zündorf Süd" vorliegt. Nach derzeitigem Sachstand wird die Verwaltung einen Wettbewerb vorschalten, so dass ein Aufstellungsbeschluss im Anschluss ca. Ende 2014/Anfang 2015 gefasst werden könnte.

Bezüglich des erforderlichen Grunderwerbs liegt derzeit kein neuer Sachstand vor. Die Verhandlungen für einen freihändigen Erwerb führten - trotz Anpassung des städtischen Angebots - noch nicht zum Erfolg.

43 1516 Ebertplatz

**Vorschlagstext**

Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein Verschönern des Bestehenden, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveaueingleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Nach Beschluss des Verkehrsausschusses im Frühjahr 2013, auf die Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Tiefgarage Ebertplatz" zu verzichten, erfolgen derzeit Abstimmungen zur Vorbereitung der Umgestaltungsplanung. Wann die Planungen zur Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven Ort aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
49	1460	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß- Fahrradweg	

**Vorschlagstext**

Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Maßnahme ist abgeschlossen. Der Punkt ist somit abschließend erledigt.**

**Rang**   **Vorsch. Nr.**   **Überschrift**   **Straßen, Wege, Plätze**

**49a**   3630   Südbrücke

**Vorschlagstext**

Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

siehe Bemerkung zu Rang 49

**Ausschuss**      **Bezirk**

VKA                      Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Maßnahme ist abgeschlossen. Der Punkt ist somit abschließend erledigt.**

---

56 2544 Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle

**Vorschlagstext**

Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9 + 15.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln benennt die Umgestaltung des Neumarktes (insbesondere die Veränderung der heutigen Verkehrsführung) als eine Maßnahme. Bislang haben die zuständigen Gremien des Rates die Verwaltung beauftragt, sieben Projekte des Masterplans umzusetzen. Der Neumarkt ist darin nicht enthalten. Begründet ist dies in dem hohen finanziellen Aufwand, die verkehrliche Infrastruktur um den Neumarkt neu zu ordnen, damit die städtebaulich gewünschte Raumqualität entsteht.**

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
88	2154	Rechtsrheinische Nord-Süd-Straßenbahn	

### Vorschlagstext

Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

### Ausschuss                      Bezirk

VKA                                      Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Der Vorschlag kann entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung derzeit nicht umgesetzt werden.

### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

Eine Umsetzung ist derzeit nicht möglich. Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
95	2640	sichere radwege in sülz	

#### **Vorschlagstext**

auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 EUR liegen.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.</b>
--

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
98	887	Barbarossaplatz	

**Vorschlagstext**

Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Aufgrund des bestehenden Überarbeitungsbedarfs des Verkehrsgutachtens kam es zu Verzögerungen bei der Vorlage der Resultate in die politischen Gremien. Diese Vorlage ist nun für Ende 2013 vorgesehen. Wann die Planungen zur Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven hochwertigen öffentlichen Raum aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.**